



The International European Kenyan Scout Development Project

Founded by MASCI, Italy; VDAPG, Germany; GPÖ, Austria; GPL, Liechtenstein; Brownsea Foundation, Italy;
by the Kenya Scout Association and WOSM, Region Africa

Neues aus Kenia, Dezember 2008

18.12.2008

Müde und genervt warte ich morgens am 03.12.08 auf meine zugesagten Abholer am Flughafen in Mombasa nach fast 18-stündiger Flugreise.

... „I am on the way, just coming, just 10 minutes more, a traffic jam blocks me“.

Hin- und hergerissen zwischen Warten oder doch Taxi nehmen, warte ich erschöpft weiter und versuche mich erneut an die afrikanische Zeit zu gewöhnen.

Diesmal ist es besonders schwer, ich meine, mich an die „Zeit“, die afrikanische Zeit, zu gewöhnen. Ich habe ein Projekt zu koordinieren, ein internationales europäisches kenianisches Pfadfinderentwicklungsprojekt. Dies entwickelt eine eigene Dynamik, ohne Wartezeit.

Der Erfolgsdruck ist groß, viel Geld ist bereits geflossen. Entscheidende Gespräche mit Architekten, Ingenieuren und Umweltschützern stehen an und das Ganze in Abstimmung mit den Verantwortlichen der KSA in Nairobi.

Ein ohrenbetäubender Lärm empfängt mich in Mombasa. Die Stadt, mit rund einer halben Million Bewohner, scheint zu bersten vor Aktivität. Alle wollen möglichst viel erledigen, als wollen sie die Zeit der kenianischen Krise nachholen.

Alle möchten teilhaben am Geschehen; Taxis, Tuktuks, Matatus und Überlandbusse, sie organisieren den Nah- und Fernverkehr in Kenia. Straßenrestaurants, Kaffees, Straßenverkäufer, Hotels und Safariveranstalter, alle wollen die letzten Tage vor dem Jahresende zu ihrem Vorteil nutzen.

Heiß und schwül ist es als ich eintreffe, keine elektrische Energie im Hotel in Mombasa. Zimmer zur Straße laut, heiß und ohne Wasser. Tausche Zimmer in weniger heiß und laut, aber auch ohne Wasser. Zweites Zimmer gebucht, mit Wasser zum Duschen und für die Toilettennutzung. Die elektrische Energie kommt irgendwann wieder. Nachts, beim Toilettengang, treffe ich den Sicherheitsdienst des Hotels. Am Morgen ist das Wasser auch in meinem Hotelzimmer wieder da.



Mombasa Scouts bei der Besprechung 2008



IC von KSA bei der Besprechung 2008

Am Abend treffe ich die wichtigsten Vertreter der Mombasa Scouts: Kutub, Hassan, Okoth, James, Lawrence und Karen kommen um das Programm der nächsten Tage zu besprechen. Wir diskutieren den Vorschlag für unser „**Grünes Projekt**“.

Miriti, NEC KSA und Jimmy, Director of Sites, sind bereits auf der Reise nach Mombasa und werden uns morgen treffen, erfahre ich bei diesem Treffen.

So geht es in der Regel. Es ist immer ein spannendes Erlebnis, es ist ein Abenteuer, jede Reise nach Kenia.

Jetzt zum Geschäft, ich habe ja ein internationales Projekt zu koordinieren.

Am nächsten Morgen, 04.12.2008, 10:00 Uhr Treffen mit der Delegation der KSA aus Nairobi und den Vertretern der Mombasa Scouts bei den vertraglich beauftragten Architekten Matrix Square.

„Matrix Square Architects“ sollen uns ihr umweltverträgliches Konzept, ein „**Grünes Projekt**“, gemeinsam entwickelt mit der Organisation „**Green Water**“, das sie für das Jugendzentrum Miritini planen, vorstellen.

Die Architekten beginnen die Information. „Green Water“ will am Nachmittag präsentieren.

Grundsätzlich wird die Vorstellung der Architekten begrüßt. Bei Miriti und Jimmy vom HQ KSA, findet der Bericht ein verhaltenes Echo. Miritini, NEC KSA formuliert: *Wir Afrikaner haben das WC als beste hygienische Errungenschaft der Neuzeit auf euer Drängen hin bei uns in Afrika eingeführt und jetzt sagt ihr uns: zurück, zu „unseren afrikanischen“ Wurzeln??*

Er hat ja recht, aber auch die Europäer lernen. In vielen abgelegenen Regionen Europas ist die Trockentoilette bereits Stand der Sanitärtechnik!

Aus europäischer Sicht ist auch die klassische WC-Technik für das Jugendzentrum möglich. Die Kosten für die Bereitstellung der Investitionsmittel zwischen beiden Lösungsansätzen sind fast neutral.

Aus Sicht von IDOL ist jedoch eine nachhaltige und dauerhafte Projektsicherheit für das Jugendzentrum in Miritini nur durch dieses „**grüne Projekt**“ gegeben.

1. Die „klassischen“ Abgaben an die städtische Wasserver- und –entsorgung können in Arbeitsplätze des Jugendzentrums umgewandelt werden, kostenneutral, laut Planung der „Green Water“ Organisation.
2. Keine Abwassergebühren, keine Kosten für den Abtransport von Fäkalien, keine ständige Gebührenabgabe an die neu gebildete Umweltbehörde NEMA.

Darüber hinaus ergeben sich neue Arbeitsplätze im Bereich des Jugendzentrum,

- Leitung und Organisation des Zentrums
- Wach- und Sicherheitsdienst, Polizeiposten direkt am Jugendzentrum
- Gärtnerei, Landwirtschaft
- Ersthilfestation, Arztpraxis
- Veranstaltungsberatung, Politik, Kirchen, Organisationen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Jugendorganisationen im Lande, etc.

Die Bitte zur Formulierung einer nachhaltigen Erhaltungsstrategie für das Jugendzentrum in Miritini, wurde der KSA bereits mehrfach mitgeteilt. Auch, dass diese Beschreibung der nachhaltigen Nutzung des Jugendzentrums in Miritini für ein erfolgreiches Fundraising in Europa unerlässlich ist.

Die KSA betreibt bereits andere Jugendzentren, auch eines in Nairobi, und hat entsprechende Erfahrungen. Bisher fehlt diese Beschreibung der nachhaltigen Nutzung!

Anschließend werden im Hotel anstehende Projektprobleme mit Miriti, Jimmy und Kutub besprochen. Miriti sagt: Wir sind nur am heutigen Tag in Mombasa, da noch andere internationale Aufgaben in den nächsten Tagen auf uns warten. Wir müssen noch in der Nacht nach Nairobi zurück, der Bus fährt um 21:00 Uhr ab!

Daraufhin erkläre ich, meinen Rückflug nach Europa zum nächstmöglichen Termin zu buchen und das Projekt anzuhalten, da die KSA nicht oder nicht mehr ausreichend an dem Projekt interessiert scheint. Ich erinnere die Vertreter des HQ KSA daran, dass **sie**, zusammen mit „WOSM, Region Africa“, die Europäer eingeladen haben, das Projekt Harambee Costa Kenya gemeinsam mit der KSA zu verwirklichen.

Meine Stellungnahme ist ein Schock für die Verantwortlichen aus Nairobi. Sie bitten mich meinen Aufenthalt nicht abzubrechen, da sie nach wie vor an dem Projekt sehr interessiert sind und versprechen, eine Lösung für weitere Besprechungen mit mir in Mombasa zu finden.

Nach der Präsentation am frühen Nachmittag durch die Organisation „Green Water“, sind die Kenianer doch etwas überrascht über den ganzheitlichen Ansatz dieses „Grünen Projekts“. Alle signalisieren ihre Zustimmung. Miriti behält sich aber vor, diese Planung erst dem „Board of Directors“ der KSA vorzustellen und deren Zustimmung einzuholen. Das nächste „KSA Board-meeting“ soll vom 17. bis 19.12 2008 in Mombasa stattfinden. Damit bin ich einverstanden.

Hier zwei Erfolgsmeldungen aus Kenia zu unserem grünen Konzept!

Dear Dietrich,

We are very excited that the toilets received such a warm reception!

Best wishes, Taibali, of Matrix Squared Architects

From: GreenWater [mailto:info@green-water.org]

Compost toilets

What was most interesting ... Mohammed from Wajir Province was the first to comment after my presentation, stating that his (muslim) community had 500 compost toilets installed by an NGO and were all accepted and working very well. They have not got as far as emptying the chambers,... but not what so ever in accepting and using the toilets. Another member from Mombasa stated that "the day of the flush toilet was over", due to all of these style toilets in hospitals, schools being either broken, blocked or very unpleasant due to lack of water for flushing. A couple of members did have reservations but these were mainly due to concern about the end product. Jimmy visited my friends house in Nairobi to see a working toilet and confirmed that the final material was exactly like soil with no odour at all. He also explained how the toilet itself did not produce any odour and that it would be possible to even sleep next to it!

They summarized by saying that they were happy to proceed with these compost toilets and felt that they were the way that Kenya and fellow countries needed to head.

Sarah

Miriti, Jimmy und Kutub lade ich noch zu einem frühen Abendessen ein und erläutere ihnen die Situation zur Finanzierung des Projekts durch Europa und meine Vorstellung, ein erfolgreiches Projektmanagement in Kenia und Europa durchzuführen.

Am Freitag, 05.12..08, besuche ich gemeinsam mit einigen Rovern aus Mombasa das Jugendzentrum Miritini, freue mich über die gelungene Weiterführung der Einzäunung und ärger mich über wieder zerstörte Zaunteile.

Abends ruft mich Jimmy an und erklärt, dass er Dienstag, den 09. Dezember, wieder nach Mombasa kommt, um die offenen Probleme zu diskutieren, bzw. zu erledigen! Meinen vorzeitigen Rückflug buche ich daraufhin nicht!

Am 6.Dezember kommen Christian Erxleben, unser beratender Architekt und Walter Möller von der ZG in Mombasa an, um mich zu unterstützen und das Projekt zu begleiten.



Walter Möller, ZG, in Mombasa



Christian Erxleben bei der Zaunprüfung mit Otipa

Herzliche Grüße und Gut Pfad,

Dietrich Lücke
Projektkoordinator,
Harambee Costa Kenya

PS: Mehr Informationen folgen im Januar 2009